

Stimmen zum Thema

Peter Czasch, 61: „An der Blasmusik liebe ich, dass sie eine bodenständige, gewachsene, ehrliche Musik ist.“



Das Besondere an ihr ist, dass man schon mit jungen Menschen gute Musik machen kann. Ich gehe gern und oft auf Blasmusikkonzerte, weil immer live gespielt

wird und die Stücke so eine bessere Wirkung erzielen, als aus dem Radio oder auf einer CD. Gute böhmische und traditionelle Blasmusik zu hören, gehört zu den schönsten Dingen in meinem Leben.“

Ramona Bellstedt, 41: „Blasmusik bedeutet für mich vor allem Festzelt. Dort gehört sie hin, und dort macht das auch richtig Spaß. Ansonsten höre ich diese Musik weniger. Ich stamme ursprünglich aus Brandenburg und habe deshalb weniger Bezug zur Blasmusik. Dort gibt es zwar auch Musikkapellen, aber nicht in dem Umfang wie im Allgäu. Sie sind eher an den Musikschulen angesiedelt und keine eigenen Vereine.“



Annelis Zotz, 83: „Meine ganze Familie liebt die Blasmusik. Mein Mann hat selbst jahrelang Trompete in einem Orchester gespielt. Mittlerweile sind die jüngeren Generationen nachgerückt. Unser Sohn und unsere Enkelin spielen auch beide ein



Blasinstrument. Bei uns Zuhause läuft die Musik deswegen schon einmal auf voller Lautstärke. Mir bleibt also nichts anderes übrig, als sie zu mögen.“



Berufsmusiker Markus Mikusch schätzt die Vielseitigkeit in seinem Musikerleben: als Dozent an der Uni, Nachwuchsausbilder, Dirigent und Solist.

Foto: Franz Kustermann

An die Uni mit dem Instrument

Entscheidung Markus Mikusch hat den Sprung in die Berufsmusik erst spät gewagt

VON FRANZ KUSTERMANN

Erkheim Sein Hobby zum Beruf gemacht hat der leidenschaftliche Blasmusiker Markus Mikusch aus Erkheim. Sozusagen als Spätberufener hat der gelernte Schriftsetzer aber erst im Alter von 33 Jahren angefangen, sein Musikinstrument Euphonium zu studieren. Nach vier Jahren hatte er den Abschluss in der Tasche.

„Zuerst lernst du was Gescheites“, hatte nämlich sein Vater Edmund Mikusch gefordert, obwohl er selbst ASM-Betriebsleiter war und bereits seit 60 Jahren Mitglied der Musikkapelle Erkheim ist. Also machte Mikusch eine Schriftsetzerlehre bei der *Memminger Zeitung*. Und schlug nebenbei schon einmal Wurzeln in der heimischen Blaskapelle. Mit zwölf Jahren begann er Bariton zu lernen, wechselte später auf das Tenorhorn und brachte sich zusätzlich selbst das Spiel auf der Posaune bei. Seine Militärlaufbahn verbrachte der Musiker beim Luftwaffenmusikerkorps 1 in München/Neubiberg.

Obwohl Mikusch die Arbeit bei der MZ als Mediengestalter „schon auch irgendwie Spaß gemacht“ hat, entschloss er sich irgendwann, „das zu tun, was ich wirklich wollte“. Er studierte am Leopold-Mozart-Zentrum für Musik der Universität Augsburg bei Lothar Uth Euphonium und schloss sein Bachelorstudium mit Auszeichnung ab. In dieser Zeit verdiente er sich als Solist und Endorser (eine Art Werbeträger) bei der Blechblasinstrumenten-Firma Besson ein Zubrot.

Dirigieren studierte Mikusch bei Professor Maurice Hamers und Magister Thomas Ludescher. Nach weiteren zwei Jahren Studium beim englischen Euphonium-Virtuosen Steven

Mead schloss er auch den „Master of Music“ mit Auszeichnung ab.

Seit 21 Jahren ist Mikusch Teil der Deutschen Bläserphilharmonie. Seine besonderen Steckenpferde sind die Brass Band Vorarlberg und das Blechbläserquartett Deciso Brass. Mitglied ist er auch im Orchester von Michael Klostermann, das sich der Böhmisches Blasmusik verschrieben hat. Mikusch hat viel mehr erreicht, als er einst zu träumen wagte: Jede Woche unterrichtet er einen Tag lang das Hauptfach Euphonium an der Universität Augsburg. In vielen Allgäuer Musikheimen unterrichtet er den Nachwuchs auf nahezu allen Blechblasinstrumenten. Im Einzelunterricht begleitet er die Mädchen und Buben vielfach über das Vororchester und die „Juka“ bis zur Integration in die örtliche Blaskapelle.

„Die Mischung macht's“, meint der 44-Jährige zu seiner Karriere als Berufsmusiker – „von der es sich im Allgäu ganz gut leben lässt“. Dabei versucht er nach wie vor, zwei bis zweieinhalb Stunden täglich auf seinem Euphonium zu üben. Schon allein, um „ansatzmäßig fit zu bleiben“. Probleme mit den Nachbarn gab es noch nie, weil der Musiker nur bei geschlossenem Fenster übt, nie nach 21 Uhr und bei Bedarf auch mal einen Übungsdämpfer einsetzt. Als Dirigent der Musikkapelle Hauerz ist ihm bei Konzerten eine

Mischung aus hochkarätigen sinfonischen Werken und einem Konzertmarsch wichtig – und als absolutes Freund von Polkas auch diese traditionelle Art von Blasmusik. Dafür komponiert und arrangiert er gerne selbst. Seine erfolgreichste Titel sind die „Sonnenschein-Polka“ und „Ein Traum von gestern“.



Dank von Liedertafel

18 Jahre lang hat sich Christine Kölsch (Mitte) im Vorstand der Liedertafel Babenhausen engagiert – zwölf Jahre als Zweite, sechs Jahre als Erste Vorsitzende. Für diesen Einsatz dankten ihr Dirigent Daniel Böhm (rechts) und Hubert Roth vom neuen Vorstandsteam. Auch nach ihrem Ausscheiden als Vorsitzende hält Kölsch dem Chor als Sopranistin die Treue.

cb/Foto: Claudia Bader

Kultur in Kürze

OTTOBEUREN

Blasmusikgesellschaft gibt Kirchenkonzert

Die Blasmusikgesellschaft Ottobeuren veranstaltet am Sonntag, 16. Dezember, um 15 Uhr ihr traditionelles Kirchenkonzert in der Basilika. Zur Einstimmung spielt ein Blechbläserquartett, anschließend die Jugendkapelle Günzthal. Nach den Alphornbläsern präsentiert die Blaskapelle unter der Leitung von Peter Oswald unter anderem Werke von Karel Svoboda und Anton Bruckner. Zum Abschluss erklingen bekannte Weihnachtslieder. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten der Jugendarbeit werden erbeten. (mz)

SONTHEIM

Film „Grüner wird's nicht“ in der Dampfsäg

Der Film „Grüner wird's nicht“ mit läuft am Dienstag, 18. Dezember, um 20 Uhr im Dampfsäg-Kino. In der Komödie nach dem Roman von Jockel Tschiersch erlebt ein Gärtner (Elmar Wepper), der kurz vor der Pleite steht, einen skurrilen Rundflug durch Deutschland, bei dem er wieder einen Sinn zu leben findet. Im Film von Florian Galenberger spielen auch Emma Bading, Dagmar Manzel, Ulrich Tukur, Sunny Melles, Karolina Horster und Gudrun Ritter mit. Einlass und Gastronomie ab 18.30 Uhr, Eintritt sechs Euro. (mz)

BUXHEIM

Weihnachtskonzert des Marianums in St. Martin

Das Weihnachtskonzert des Buxheimer Marianums findet am Mittwoch, 19. Dezember, um 19 Uhr in St. Martin in Memmingen statt. Zu hören sind Lieder aus verschiedenen Zeiten und Kulturen, gesungen und musiziert von verschiedenen Solisten, Chören und Orchester (unter anderem Auszüge aus den „Vier Jahreszeiten“ von Vivaldi). Von Jazz über Pop und traditionelle Lieder soll weihnachtliche Stimmung verbreitet werden. Der Eintritt ist frei. (mz)

BABENHAUSEN

Vorverkauf für Neujahrskonzert läuft

Das Jahr 2019 wird in Babenhausen musikalisch begrüßt mit einem Neujahrskonzert am Sonntag, 13. Januar, um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Andreas. Veranstalter ist das Lions-Hilfswerk Babenhausen mit Unterstützung örtlicher Unternehmen. Gestaltet wird das Konzert von einem Lions-Projektchor und verschiedenen Solisten. Im Anschluss an das Konzert findet unter den Arkaden ein gemeinsamer Ausklang statt. (mz)

📌 Karten Vorverkauf bei „Textil Kast“, Auf der Wies 10, in Babenhausen. Außerdem gibt es am Sonntag, 16. Dezember, Karten am Lions-Club-Stand auf dem Babenhausener Weihnachtsmarkt. Schüler haben ermäßigten Eintritt.

So viele Auftritte wie noch nie

Versammlung Gesangverein Heimertingen erinnert an aktives Jahr. Vorstand bestätigt



Christine Wolf (Mitte) wurde für 50 Jahre aktives Singen geehrt. Es gratulierten Herbert Rabus (links), Vorsitzender des Sängerkreises Unterallgäu, und Vereinsvorsitzender Josef Emons. Foto: Striegel

Heimertingen Auf ein abwechslungsreiches Jahr mit elf Auftritten – und damit so vielen wie nie zuvor – blickte der Theater- und Gesangverein Heimertingen bei seiner Jahresversammlung zurück. Zudem wurde bei den Wahlen das bisherige Vorstandsteam auch für die kommenden zwei Jahre bestätigt. Eine Veränderung gibt es nur im Ausschuss: Reiner Müller ersetzt hier Hannelore Braunmiller.

Josef Emons, seit 2014 erster Vorsitzender, freute sich über die Anschaffung eines neuen E-Pianos, das bei den Auftritten des Kinderchores bereits wertvolle Dienste leistete. Mitfinanziert wurde es auch durch die Sennhofstiftung, die in erster Linie die Jugendarbeit im Ort unterstützen soll. In seinem Bericht

erinnerte Emons auch an den Sängerausflug nach Bad Wurzach sowie den Besuch des Nachwuchses im Augsburger Zoo. Erfolgreich sei die Sängergemeinschaft der Dorfmehrschaft der Hobbyschützen gewesen – sie holte sich wie im Vorjahr den ersten Platz.

Mit einem Mitgliederstand von 149, darunter 41 Kinder, sei man recht zufrieden. Auf die Rekordzahl von elf Auftritten im vergangenen Jahr verwies Chorleiter Johannes Striegel. Zu festen Aktionen wie dem Singen am Maibaum oder dem Jahreskonzert seien Auftritte im Bürgerstift oder als Gastchor in Worringen dazugekommen. Der Chorleiter lobte den insgesamt eifrigen Probenbesuch. Keine einzige verpassten Joachim Strauch und Helmut Striegel.

Gefragter Kinderchor

Sehr gefragt war Striegel zufolge auch der 20 Mitglieder starke Kinderchor. Der Jugendchor habe sein Hauptaugenmerk auf die Stimmbildung gelegt und beim Jahreskonzert großes Können gezeigt. Auch die musikalische Früherziehung ist laut Striegel ein gern angenommenes Angebot. Pech hatte die Theatergruppe: Ihr für das Jahreskonzert vorgesehener Einakter fiel wegen Krankheit aus, erläuterte Markus Köhler. Das neue Theaterstück für 2019 sei bereits in Planung.

Die Ehrennadel in Gold vom Bayerisch-Schwäbischen Sängerbund erhielt Christine Wolf für 50 Jahre aktives Singen. Wolf ist überdies seit 22 Jahren Schatzmeisterin und war 21 Jahre Spielleiterin der Theatergruppe. (gst)

Unerschöpfliches Thema aus verschiedenen Perspektiven

Ausstellung Sieben Künstler aus der Region zeigen in der Galerie Seidenlicht in Bad Grönenbach ihre Wald-Ansichten

Bad Grönenbach Dem Wald gewidmet ist die aktuelle Ausstellung in der Galerie „Seidenlicht“ in Bad Grönenbach. Sieben Künstler aus der Region beleuchten dieses unerschöpfliche Thema aus unterschiedlichen Perspektiven.

Wie Rinde wirkt die lebendige Relief-Oberfläche der Bilder von Carmen Kirkpatrick-Russ. Duftige Aquarelle kommen von Rita Schindeler, leicht und froh wie sommerliche Lichtblicke; atmen-ernst ste-

hen die Fichten bei Walter Bolkart. Eine Sinfonie von Grüntönen sind die Lithografien, mit denen Pit Kinzer in hügelige irische Waldlandschaften entführt. Wald im Winternebel entwirft Joseph Mulzer in geheimnisvollen Grautönen. Eine Schule der Abstufungen.

Erfrischende Holzskulpturen

Dazu kommen die erfrischenden Holz-Skulpturen von Hans Ritschmann und poetischen Fotogra-

fien von Barbara Hahn. Weitere Fotos stammen von drei Fotografen aus Mitteldeutschland, die sich dem Hambacher Forst widmen: bewegende Bilder einer elementaren Auseinandersetzung.

Die Schau ist ein Highlight, das auch von der Ortsgruppe des Bund Naturschutz unterstützt wird. (noi)

📌 Dauer Geöffnet bis 19. Januar, Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr.



Mit dem Thema Wald haben sich sieben Künstler aus der Region beschäftigt. Ihre ganz unterschiedlichen Werke sind noch bis Mitte Januar in der Galerie Seidenlicht in Bad Grönenbach zu sehen. Foto: Markus Noichl